

Porträt: *Schwimmbadretter von Rheurdt*

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS PRIVAT



Porträt „Die Schwimmbadretter von Rheurdt“ exklusiv im E-Mag



Die SCHWIMMBADRETT VON RHEURDT



Die Geschichte beginnt 2010: „Die Gemeinde wollte damals ihr Hallenbad schließen, weil die Kosten so hoch waren“, blickt Thomas Goetzens, 1. Vorsitzender der Schwimmfreunde Rheurdt, zurück. Eine Reihe begeisterter Schwimmerinnen und Schwimmer sind davon aber gar nicht begeistert. Sie wollen das Bad erhalten. „Wir haben darauf hingewiesen, dass im Nachbarort Alpen ein Vereinsbad erfolgreich betrieben wird und wir bereit sind, das Gleiche zu tun.“ Die Initiative erkundigte sich, wie so ein Projekt anzupacken sei, dann musste die Gemeinde überzeugt werden: „Das war etwas schwierig. Aber im Endeffekt haben wir das Bad übernommen und betreiben es heute mit Unterstützung der Gemeinde in freier Trägerschaft.“ →

Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse helfen dem Bad auf die Beine

Die inzwischen zum Verein „Schwimmfreunde Rheurdt“ gewordenen „Retter“ hatten zum Start 2012 900 Mitglieder, die gegen einen Jahresbeitrag täglich schwimmen konnten, und nur wenig öffentliches Schwimmen. „Die Gemeinde war zwar skeptisch, Aber es hat gut funktioniert, weil wir anfangs keine großen Investitionen tätigen mussten“, erinnert sich Goetzens. Und es geht gut voran. Nach zwei Jahren war die Zahl bereits auf 1.500 angestiegen, 500 mehr als angepeilt. Die Gemeinde unterstützt den Verein mit 400.000 Euro für energetische Verbesserungen über zehn Jahre, eine Summe, die auf ein bereits bestehendes Sanierungskonzept der Gemeinde zurückgeht. Dank dieser Zuschüsse konnte bereits die Fensterfront und die Fliesen erneuert werden. Der Zuschuss für den Hallenbadbetrieb ist jährlich rund 40.000 Euro. Das ist etwas mehr als der Betrag, den die Gemeinde aufwenden würde, wenn sie die Schulkinder in einen Nachbarort zum Schwimmen bringen müsste“, so Goetzens.



Schulkinder müssen nicht in einen Nachbarort fahren

Das muss sie jetzt nämlich nicht mehr. „Das Bad ist durchgängig belegt von morgens sechs bis abends 21 Uhr“, fasst der „1. Schwimmfreund“ zusammen, „von sechs bis acht Uhr ist Frühschwimmen für Mitglieder und ein geringer Teil Öffentlichkeit. Der Vormittag belegt von einer Schule aus dem Ort und vier aus Nachbarorten, dazu kommen ein Therapiezentrum und VHS als Nutzer und andere Verein, die Aquajoggingkurse anbieten. Ab 14 Uhr kommen wieder Mitglieder und im Abendbereich gibt es eine Kombination. Da trainieren mehrere DLRGs und parallel ist eine Bahn für Mitglieder reserviert.“

Weitere Informationen:

➔ www.schwimmfreunde-rheurdt.de



Win-win-Situation für die Infrastruktur

Vier Bahnen mit 25 Meter Länge und ein Nichtschwimmerbecken stehen zur Verfügung. Seit 2016 ist der Verein auch Eigentümer des Gebäudes. „Als Verein ist es günstiger ein Bad zu betreiben, wie als Gemeinde“, rechnet Goetzens vor, „wir können steuerliche Vorteile nutzen, neben den 450 -Euro-Kräften können wir auch Mitglieder auf ehrenamts- und Übungsleiterbasis entlohnen. Aber auch einen Betriebsleiter, der Schwimmmeister ist. Das System der Jahresbeiträge bringt am Anfang des Jahres Geld in die Kassen, mit dem man dann ebenfalls wirtschaften kann.“ Die Schlüsselfaktoren seien jedoch das ehrenamtliche Engagement und die Identifikation der Mitglieder mit ihrem Bad.

Dank des beherzten Einsatzes der Schwimmbegeisterten hat ein kleiner Ort mit weniger als 6.000 Einwohnern sein eigenes Schwimmbad behalten und Gemeinde und Schwimmbad profitieren voneinander. „Der Einsatz hat sich gelohnt“, bilanziert Goetzens, „natürlich ist die Anfangsphase schwierig, aber wir haben auch viel Unterstützung vom Schwimmverband NRW und vom LSB erhalten.“